

JOHANNES-GRUNDSCHULE SPELLE

**PÄDAGOGISCHES KONZEPT FÜR DIE
OFFENE GANZTAGSSCHULE**



Einleitung

Die gesellschaftlichen Verhältnisse haben sich insbesondere in den westlichen Industrienationen innerhalb der letzten Jahrzehnte gravierend verändert. Tradierte Familienstrukturen werden vielfach von neuen Modellen des Zusammenlebens abgelöst. Finanzielle Notwendigkeiten oder aber auch der Wunsch nach Selbstverwirklichung im Beruf führen dazu, dass zunehmend mehr Väter und Mütter berufstätig sind. Durch die von der globalisierten Welt geforderte Mobilität und Flexibilität werden vielfach mehrere Umzüge notwendig, um den geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Verwandte und Freunde bleiben dabei meist im vorherigen Wohnort zurück. Die Betreuung und Versorgung der Kinder im Grundschulalter stellt deshalb für viele Eltern ein unlösbares Problem dar. Viele Kinder sind aus diesen Gründen zwangsläufig außerhalb der regulären Schulzeiten am Vormittag auf sich allein gestellt.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen beeinflussen zunehmend auch die Arbeit an der Johannes-Grundschule in Spelle. Kinder wissen nicht, wie sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Ein hoher Fernsehkonsum und stundenlange Beschäftigung mit Computerspielen sind in vielen Fällen die Folge. Hausaufgaben werden nur unregelmäßig angefertigt. Auf Sicht gesehen bleiben die Kinder dadurch weit unter ihrem möglichen Leistungsniveau. Zusätzlich haben sie kaum Gelegenheit, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und auszubauen. Die Erfahrungen mit dem Betreuungsangebot im Rahmen der Verlässlichen Grundschule haben gezeigt, dass es eine Bereicherung für die Schülerinnen und Schüler darstellt, wenn sie im Anschluss an den Unterricht zusätzliche Chancen zur kommunikativen Begegnung mit anderen erhalten.

Ein hoher Ausbildungsgrad und ausgeprägte soziale Fähigkeiten sind aber gerade für ein rohstoffarmes Land wie Deutschland von besonderer Bedeutung, um im internationalen Wettbewerb auf Dauer mithalten zu können. Auch aufgrund der sich abzeichnenden Alterspyramide in Deutschland ist es zusätzlich unabdingbar, jedes Kind nach seinen Möglichkeiten zu fördern, da die zukünftige Gesellschaft jeden jungen Menschen zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben dringend benötigt.

Die Ganztagschule bietet die Möglichkeit einer umfassenden Bildung. Soziales und inhaltliches Lernen greifen ineinander. Für viele Schülerinnen und Schüler der Johannes-Grundschule stellt eine tägliche warme Mittagsmahlzeit eine völlig neue Erfahrung dar. Die Anfertigung der Hausaufgaben in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre und an einem festen Arbeitsplatz ist im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ eine Selbstverständlichkeit, die nicht jedem Kind von zu Hause vertraut ist. In begrenztem Rahmen stehen Lehrkräfte für Förder- und Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung. Der Vertiefung von Interessenschwerpunkten und dem Erlernen von sinnvollen Freizeitbeschäftigungen wird besonders im weniger reglementierten Bereich des schulischen Nachmittagsangebots Raum gegeben. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Schlüsselfähigkeiten zu erwerben sowie ihre Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen zu verbessern. Auch zum Einüben der gesellschaftlich mittlerweile besonders relevanten Kommunikations- und Teamfähigkeit bietet das schulische Nachmittagsangebot gute Gelegenheiten.

Aufgrund der veränderten Lebensumstände der heutigen Schülerinnen und Schüler und der Möglichkeiten eines ganztägigen schulischen Angebots, fassten die Gremien der Johannes-Grundschule den Entschluss, die „Offene Ganztagschule“ zum Schuljahr 2010 / 2011 einzuführen.

Gremienbeschlüsse

Schulelternrat

Der Schulelternrat wurde am 14.09.09 ausführlich über Chancen und Probleme bei der Einführung der „Offenen Ganztagschule“ an der Johannes-Grundschule zum Schuljahr 2010 / 2011 informiert. Nach einem ausführlichen Gedankenaustausch äußerten sich die Elternvertreter grundsätzlich positiv zur Einführung der „Offenen Ganztagschule“. Der Schulelternrat stimmte entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der offenen Ganztagschule“ Nr. 8.2 vom 16.03.2004 dem Antrag auf Einrichtung einer offenen Ganztagschule einstimmig zu.

Gesamtkonferenz

In der Gesamtkonferenz der Johannes-Grundschule am 28.09.09 wurde einstimmig der Beschluss gefasst, einen Antrag auf Einrichtung der „Offenen Ganztagschule“ entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der offenen Ganztagschule“ Nr. 8.2 vom 16.03.2004 zum Schuljahr 2010 / 2011 zu stellen.

Schulvorstand

In der Schulvorstandssitzung am 26.10.09 wurde ebenso einstimmig der Beschluss gefasst, einen Antrag auf Einrichtung der „Offenen Ganztagschule“ entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der offenen Ganztagschule“ Nr. 8.2 vom 16.03.2004 zum Schuljahr 2010 / 2011 zu stellen.

Schulträger

Die Samtgemeinde Spelle als Schulträger der Johannes-Grundschule billigt den Antrag auf Einrichtung der „Offenen Ganztagschule“ entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der offenen Ganztagschule“ Nr. 8.2 vom 16.03.2004 zum Schuljahr 2010 / 2011.

Träger der Schülerbeförderung

Der Landkreis Emsland als Träger der Schülerbeförderung stimmt am 11.11.09 dem Antrag auf Einrichtung der „Offenen Ganztagschule“ entsprechend dem Erlass „Die Arbeit in der offenen Ganztagschule“ Nr. 8.2 vom 16.03.2004 zum Schuljahr 2010 / 2011 an der Johannes-Grundschule in Spelle zu.

Situation der Schule

Die Johannes-Grundschule ist mit ihren derzeit ca. 330 Schülerinnen und Schülern die größte Grundschule der im südlichen Emsland gelegenen Samtgemeinde Spelle. Sie befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zur Haupt- und Realschule, mit der sie sich die verschiedenen Sportstätten teilt. Da die Schulen nahe dem Ortskern von Spelle angesiedelt sind, können Einrichtungen der Gemeinde, wie das öffentliche Hallenbad „Speller Welle“, das Bürgerbegegnungszentrum „Wöhlehof“, die Kindertagesstätten und die Kirchen in wenigen Gehminuten erreicht werden.

Das Einzugsgebiet der Johannes-Grundschule umfasst neben der Gemeinde Spelle auch den Ortsteil Varenrode. Die meisten Schülerinnen und Schüler können die Schule zu Fuß erreichen. Da das Ortsgebiet von Spelle und Varenrode aber sehr weitläufig ist, nutzen einige Schülerinnen und Schüler den Bus oder das Fahrrad für ihren Schulweg.

Die Johannes-Grundschule ist drei- bis vierzünftig. Die Schülerinnen und Schüler werden in 14 Klassenverbänden unterrichtet. Die Klassenstärke bewegt sich zwischen 20 und 28 Schülerinnen und Schülern. Jeder Klasse steht ein Klassenraum zur Verfügung. Im Anbau

gehört zu jedem Klassenraum ein Gruppenraum. Als Fachräume gibt es einen größeren Mehrzweckraum, der am Vormittag als Musikraum genutzt wird, eine Schulküche, einen Werkraum, einen kleinen Computerraum sowie einen weiteren Gruppenraum. Neben den Verwaltungsräumen rundet eine Schülerbücherei das Raumangebot ab.

Im Schuljahr 2006 / 2007 wurde die Verlässliche Grundschule eingeführt. Derzeit arbeiten an der Johannes-Grundschule neben den 18 Lehrerinnen und Lehrern noch 6 Pädagogische Mitarbeiterinnen, die im Anschluss an den Unterricht für die ersten und zweiten Klassen eine Betreuungsstunde anbieten. Zwei der Pädagogischen Mitarbeiterinnen sind ausgebildete Lehrerinnen und springen bei einem kurzfristigen Ausfall von Lehrkräften auch als Vertretungskraft ein. Regelmäßig bereichern Lehramtsanwärter die Arbeit des Kollegiums.

Die pädagogische Arbeit der Schule wird durch eine der Johannes-Grundschule vom Schulträger fest zugewiesene Sekretärin unterstützt. Eine zweite Sekretariatsmitarbeiterin ist vorwiegend für die anfallenden Verwaltungsaufgaben im Ganztagsbereich als Teilzeitkraft eingestellt worden. Für kleinere Gestaltungswünsche und Reparaturen im Schulgebäude steht der Schule für einige Stunden pro Woche eine Hausmeisterin zur Verfügung.

Zeitgleich mit Einrichtung der Verlässlichen Grundschule entschied die Gesamtkonferenz im Rahmen der Bildungsregion Emsland vorzeitig „Eigenverantwortliche Schule“ zu werden. Durch Schulungen von Lehrkräften und Schulleitung brachte die Johannes-Grundschule den Prozess der Schulentwicklung frühzeitig voran.

Im Dezember 2007 schloss die Johannes-Grundschule mit der St. Vitus Grundschule in Venhaus und der Ludgerus-Grundschule in Schapen einen Vertrag zur Gründung eines Schulverbundes. Ziele dieser Zusammenarbeit sind die schulübergreifende Vereinheitlichung der pädagogischen Arbeitsweisen und Abstimmungen in Fragen der Bewertung von Schülerleistungen. Alle Grundschulen der Samtgemeinde Spelle haben sich gemeinsam entschieden, zum Schuljahr 2010 / 2011 einen Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule beim Niedersächsischen Kultusministerium zu stellen.

Entwicklung der Schülerzahlen und Zusammensetzung der Schülerschaft

Die Johannes-Grundschule hat in den letzten drei Jahren einen Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen, der sich tendenziell noch weiter fortsetzen wird. Aufgrund der bekannten Geburtenzahlen ist davon auszugehen, dass die Johannes-Grundschule in Zukunft durchgehend dreizügig werden wird.

Die Schülerschaft der Johannes-Grundschule setzt sich zu etwa zwei Dritteln aus Kindern zusammen, deren Familien teilweise seit Generationen fest in der Gemeinde Spelle bzw. im südlichen Emsland verwurzelt sind. Ein Drittel der Schülerinnen und Schüler kommt aus Familien mit Migrationshintergrund. Dabei handelt es sich vorwiegend um Aussiedler aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion. Einige ausländische Schülerinnen und Schüler kommen aus der Türkei, dem Kosovo, aus Polen und Syrien.

Lebensbedingungen der Familien

Die Lebensbedingungen der Familien haben sich in den letzten Jahren auch in der Samtgemeinde Spelle ähnlich wie in allen westlichen Staaten entwickelt. Die Familienstrukturen sind nicht mehr homogen, sondern sehr vielfältig. Neben traditionellen Klein- und Großfamilien finden sich an der Johannes-Grundschule alleinerziehende Elternteile und Patchworkfamilien. Oftmals sind beide Elternteile berufstätig. Dabei verlassen viele Väter oder Mütter bereits sehr früh die Wohnung oder kommen erst sehr spät wieder nach Hause zurück. Insbesondere bei zugezogenen Familien wohnen Großeltern oder andere Verwandte meistens nicht mehr in der Nähe. Viele Kinder sind deshalb am Nachmittag sich

selbst überlassen. Eine warme Mittagsmahlzeit, Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben oder Anregungen für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung erhalten diese Kinder kaum noch.

Die meisten Familien wohnen in Ein- oder Zweifamilienhäusern, die von großen Ziergärten umgeben sind. Einige Familien wohnen auch in kleineren Wohnblocks zur Miete.

Information der Elternschaft

Am 16.03.09 hat die Johannes-Grundschule Spelle für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2 sowie für die Eltern der zukünftigen Erstklässler in den Schuljahren 2009 / 2010 und 2010 / 2011 eine Elternversammlung organisiert und durchgeführt, in der die Konzeption der „Offenen Ganztagschule“ unter den derzeitigen Rahmenbedingungen erläutert wurde. Im Anschluss an diese Elternversammlung wurde eine schriftliche Elternbefragung durchgeführt, deren Ergebnisse weiter unten aufgeführt sind.

Seit Einführung der Ganztagschule finden regelmäßig Gespräche mit Vertretern des Schulträgers statt, in denen die Lösung von Schwierigkeiten und die Möglichkeit von Verbesserungen des Ganztagsbetriebs diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Besprechungen und schulinterne Fragen zur Organisation der Ganztagschule sind immer wieder Tagesordnungspunkt der verschiedenen schulischen Gremien, in denen Elternvertreter beteiligt sind.

Bedarfsermittlung

Die oben genannte Elternbefragung ergab, dass insgesamt etwa 50 % der Schülerinnen und Schüler, das heißt ca. 150 Kinder der Johannes-Grundschule Spelle, das Ganztagsangebot in Anspruch nehmen würden. Nach mehr als einem Jahr Ganztagschule hat sich diese Teilnehmerzahl bestätigt.

Die Elternbefragung zeigte außerdem, dass in vielen Fällen ein Ganztagsangebot für mindestens vier Tage gewünscht wurde, wobei die Schülerinnen und Schüler dann oftmals den gesamten Nachmittag in der Schule verbringen sollten. Bedarf besteht damit für das Mittagessen, die Anfertigung der Hausaufgaben und die Freizeitbeschäftigung. Als Gründe für den Wunsch nach einem sowohl inhaltlich als auch zeitlich umfangreichen Ganztagsangebot nannten die Eltern in der Befragung vorwiegend die eigene Berufstätigkeit, aber auch die Unterstützung von Lernprozessen, die Verbesserung der sozialen Kompetenzen und die sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Die Praxis bestätigt bis heute die Ergebnisse der ersten Befragung.

Die Erfahrungen der Johannes-Grundschule mit der Betreuung im Rahmen der Verlässlichen Grundschule und der Angebote im Nachmittagsbereich lassen darauf schließen, dass der Bedarf an Ganztagsbetreuung im Laufe der nächsten Jahre noch steigen wird. In den jetzigen ersten und zweiten Klassen nehmen fast alle Kinder am Betreuungsangebot teil. Oftmals kommt der Wunsch für das Bleiben in der Schule von den Schülerinnen und Schülern selbst.

Gesetzliche Grundlagen

Die im pädagogischen Konzept der Johannes-Grundschule formulierten Ziele der inhaltlichen und erzieherischen Arbeit im Ganztagsbereich beruhen auf den grundsätzlichen Forderungen einer zeitgemäßen pädagogischen Arbeit in der Grundschule, die auf den Erkenntnissen der Lernforschung und Erziehungswissenschaft basieren und sich in den gesetzlichen Grundlagen des Landes Niedersachsen für die schulische Arbeit wiederfinden lassen. Folgende

Quellentexte fanden bei der Erstellung des Ganztagskonzeptes der Johannes-Grundschule Beachtung:

1. Niedersächsischen Schulgesetzes vom 03.03.1998 zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18.06.2009
2. Orientierungsrahmen Schulqualität (Niedersächsisches Kultusministerium 06/2006)
3. „Die Arbeit in der öffentlichen Ganztagschule“ Erlass vom 16.03.2004
4. Die Arbeit in der Grundschule Erlass vom 03.02.2004

Die in § 2 „Bildungsauftrag der Schule“ formulierten Ziele können durch die Arbeit am Nachmittag im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ besonders gut verwirklicht werden. So dient beispielsweise die Einübung in eine gemeinsame Tischkultur der Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter, der Achtung von ethischen, religiösen und kulturellen Werten, der Völkerverständigung und dem Lösen von Konflikten. Besonders gut kann beim gemeinschaftlichen Mittagessen die im Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ vom 03.02.2004 geforderte Einübung in Regeln des Zusammenlebens- und arbeitens erfolgen.

Ein breites Angebot an Kursen kann über den Unterricht am Vormittag hinausgehende Fertigkeiten und Kenntnisse vermitteln und die Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler fördern. Die im bereits erwähnten Grundschülerlass festgelegten fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie soziales Lernen, Gesundheits-, Werte- und Medienerziehung sind in den Kursen neben den fachlichen Inhalten Gegenstand des Lernens.

Durch die Möglichkeit der Anfertigung der Hausaufgaben in der Schule und durch gezielte Unterstützungsprogramme kann das in § 54 des Niedersächsischen Schulgesetzes festgelegte „Recht auf Bildung“ besser verwirklicht werden als in einer Grundschule, in der ausschließlich am Vormittag Unterricht angeboten wird. Ein teilweiser Ausgleich von Lernschwierigkeiten bei benachteiligten Schülerinnen und Schülern sowie gezielte Herausforderungen für Hochbegabte können in einer Ganztagschule durch das Angebot besonderer Förder- und Fördermaßnahmen umgesetzt werden. Neben dem genannten Paragraphen des Niedersächsischen Schulgesetzes findet sich die Forderung nach individueller Förderung auch im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ und im Grundschülerlass wieder.

Leitbild- und Schulprogrammbezug

Die Grundgedanken des Leitbildes der Johannes-Grundschule beruhen auf den pädagogischen Erfordernissen der heutigen Gesellschaft und verbinden die regionalen Besonderheiten des schulischen Umfeldes mit diesen. Im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ wird besonders die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern vor Ort wie Vereinen und Kirchen, aber auch mit Bildungseinrichtungen der Region verstärkt. Insbesondere ist der stetige Austausch mit dem Schulträger von besonderer Bedeutung.

Das Schulprogramm der Johannes-Grundschule greift die im Leitbild genannten Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit auf und führt sie inhaltlich näher aus. Insbesondere in den Bereichen „Lehren und Lernen“ und „Schulleben“ kann die Arbeit durch Einführung der „Offenen Ganztagschule“ vertieft und erweitert werden. Zu nennen sind an dieser Stelle unter anderem die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung, interkulturelle Bildung, Gesundheitserziehung und die Umweltbildung. Die von der Johannes-Grundschule gefassten Beschlüsse zum Umgang mit den Hausaufgaben und zur individuellen Förderung und Unterstützung behalten auch im Rahmen der „Offenen Ganztagschule“ ihre Gültigkeit.

Sicherlich erhält das „Schulleben“ seit Einführung der „Offenen Ganztagschule“ zunehmende Bedeutung, da viele Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal einen Großteil des Tages in den Räumen der Schule verbringen. Schulgelände und –gebäude müssen deshalb ansprechend gestaltet und ausgestattet sein. In den nachmittäglichen Kursen wird beispielsweise durch die Anfertigung und Ausstellung von Schülerarbeiten im künstlerischen Bereich mit zur Verbesserung der Schumatmosphäre beigetragen. Ebenso bereichern Tanz- oder Theateraufführungen, die als Ergebnisse aus den Kursen erwachsen, das Schulleben. Erfolge von Schulmannschaften in verschiedenen sportlichen Disziplinen können die Identität mit und die Außenwirkung der Schule verstärken.

Organisation des Ganztagsbereichs

Die derzeitige Gesetzeslage lässt nur die Einrichtung einer so genannten „Offenen Ganztagschule“ zu. Für Grundschulen bedeutet dies, dass der Unterricht in den nach der Stundentafel festgelegten Pflichtstunden ausschließlich am Vormittag stattfinden muss. Die Teilnahme an Nachmittagsangeboten der Schule ist damit für alle Schülerinnen und Schüler freiwillig.

Auch im Rahmen einer „Offenen Ganztagschule“ bleiben die Grundprinzipien der „Verlässlichen Grundschule“ erhalten. Am Vormittag wechseln sich Lern-, Bewegungs- und Entspannungsphasen rhythmisiert ab. Die Schülerinnen und Schüler können nach dem Pflichtunterricht nach Hause gehen. Die von Pädagogischen Mitarbeiterinnen durchgeführte Betreuungszeit im Anschluss an den Unterricht der ersten und zweiten Klassen besteht als freiwilliges Angebot auch in der „Offenen Ganztagschule“ weiter.

Das Nachmittagsangebot beginnt mit einem Mittagessen in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten der Schule. Je nach Jahrgangsstufe schließen sich dann unterschiedlich lange Spielpausen an. Zur Anfertigung der Hausaufgaben werden die Schülerinnen und Schüler in den Klassenräumen beaufsichtigt. Gezielte Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Lernschwierigkeiten werden für die ersten und zweiten Klassen während der Betreuungszeit, für die Klassen drei und vier parallel zu den Kursangeboten am Nachmittag durchgeführt.

Der Schulnachmittag endet mit Kursen, die viele Interessensgebiete der Schülerinnen und Schüler abdecken. Damit hierbei genügend Gelegenheit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit einer Thematik besteht, sind für die Phase 90-minütige Einheiten vorgesehen.

Der Gesetzgeber schreibt vor, dass ein Ganztagsangebot an Grundschulen an höchstens vier Tagen der Woche eingerichtet wird und täglich einen Zeitraum von höchstens 7,5 Stunden nicht überschreiten darf. Die Johannes-Grundschule schöpft diesen gesetzlich vorgegeben Rahmen voll aus. Schülerinnen und Schüler können sich von Montag bis Donnerstag ab 07.45 Uhr in der Schule aufhalten und bis 15.30 Uhr bleiben. Am Freitag schließt der Unterricht nach der 5. Stunde bzw. nach der Betreuungszeit um 12.45 Uhr.

Inhaltliche Gestaltung des Ganztagsbereichs

Der Ganztagsbereich an der Johannes-Grundschule wird von drei Säulen getragen. Nach dem Regelunterricht am Vormittag wird den Schülerinnen und Schülern zunächst die Möglichkeit eines warmen Mittagessens geboten. Die Samtgemeinde Spelle als Schulträger hat dazu eine Gaststätte in Venhaus mit der Zubereitung und Lieferung des Essens beauftragt. Die vorgekochten Speisen werden in die Ausgabeküche der Johannes-Grundschule geliefert, dort portioniert und dann ausgeteilt. Die Organisation der Essensbestellung wird über das

Schulsekretariat abgewickelt. Dafür hat der Schulträger durch Einstellung einer zweiten Sekretariatsmitarbeiterin das Stundenkontingent in der Schulverwaltung deutlich erhöht. Die Beaufsichtigung der am Mittagessen teilnehmenden Schülerinnen und Schüler erfolgt durch für den Ganztagsbereich gesondert eingestelltes Personal und durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Kooperationspartnern. Diese sind dafür verantwortlich, dass vereinbarte Tischsitten eingehalten und die Speiseräume in einem ordnungsgemäßen und sauberen Zustand wieder verlassen werden.

Im Anschluss an das Mittagessen haben die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge eins und zwei die Möglichkeit, sich in einer längeren Spielpause zu entspannen und zu erholen. Daran anschließend werden unter Aufsicht die Hausaufgaben in den Klassenräumen angefertigt. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge drei und vier erledigen ihre Hausaufgaben direkt nach dem Mittagessen. Diese Tätigkeit wird von pädagogisch erfahrenen Fachkräften übernommen, damit für die Schülerinnen und Schüler ein Ansprechpartner bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten zur Verfügung steht. Die Gruppengröße darf keinesfalls 15 Schülerinnen und Schüler überschreiten, da ansonsten von dem pädagogischen Fachpersonal weder Hilfestellung geleistet noch von einer ruhigen und konzentrierten Arbeitsatmosphäre ausgegangen werden kann. Auch bei Erfüllung dieser unbedingt notwendigen Voraussetzungen können bei diesem schulischen Angebot keine besonderen Lernschwierigkeiten behoben werden. Häusliches Üben bleibt auch bei Anfertigung der Hausaufgaben in der Schule absolute Notwendigkeit, wenn die Schullaufbahn erfolgreich fortgesetzt werden soll.

Außerhalb des Regelunterrichts nehmen von den Lehrkräften ausgewählte Schülerinnen und Schüler nachmittags am Förder- bzw. Förderunterricht teil. Dieses schulische Angebot ist für Schülerinnen und Schüler vorgesehen, bei denen in den Fächern Mathematik und Deutsch erhebliche Lernschwierigkeiten auftreten. Derartige Fördermaßnahmen werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Lehrerstunden durch Lehrkräfte der Johannes-Grundschule durchgeführt, da diese über die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen verfügen. Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden in speziell dafür eingerichteten Fördergruppen durch projektorientierte Arbeit besonders herausgefordert. Diese Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften für dieses Lernangebot als geeignet gemeldet. Die projektorientierte Arbeit wird ebenso wie der Förderunterricht von Lehrkräften durchgeführt. Zur Vertiefung von Interessensschwerpunkten werden den Schülerinnen und Schülern zu verschiedenen Inhalten Kurse angeboten. Aufgabe der Kurse ist es vorwiegend, in Themenbereichen zu arbeiten, die über den unterrichtlichen Rahmen hinausgehen. Dazu gehören die Einführung in spezielle Sportarten, künstlerische und musikalische Projekte, aber auch Angebote zur Gesundheitsförderung beispielsweise im Bereich „Gesunde Ernährung“.

Räumliche Möglichkeiten

Aufgrund der momentanen Teilnehmerzahl am Ganztagsbetrieb der Johannes-Grundschule sind die der Schule zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ausreichend. Bei deutlich höheren Anmeldezahlen ist auf Sicht allerdings ein Anbau notwendig.

Der Schulträger hat zum Schuljahr 2010 / 2011 zwei gegenüberliegende Klassenräume im Erdgeschoss des Altbaus zu Speiseräumen umgebaut. Ein kleiner, zwischen den Klassenräumen liegender Raum, wurde als Ausgabeküche umgestaltet. Die übrigen Klassenräume des Altbaus können für die Anfertigung der Hausaufgaben genutzt werden.

Für die Entspannungs- und Bewegungsphasen im Anschluss an das Mittagessen oder die Hausaufgabenzeit steht bei gutem Wetter auch das Schulgelände zur Verfügung. Die angrenzende Schulsportfreianlage kann ebenso in Absprache mit der Haupt- und Realschule mitgenutzt werden.

Die verschiedenen Kurse finden in den Klassenräumen und den schuleigenen Fachräumen statt. Dazu gehören ein kleiner Werkraum und Computerraum, eine Schulküche sowie ein Mehrzweckraum, der mit Musikinstrumenten und Stereoanlage ausgestattet ist. Außerdem können die Speiseräume für geeignete Angebote im Bereich der Kurse genutzt werden. Dazu sind selbstverständlich die hygienischen Bestimmungen zu beachten. Auch die Sportstätten stehen für Kursangebote zur Verfügung.

Sächliche Ausstattung

Für die pädagogische Arbeit am Nachmittag werden vorhandene Ausstattungsgegenstände der Schule mitgenutzt. Dazu gehören beispielsweise Spiele, Lernmaterialien, Computer, Musikinstrumente, Musikanlagen und Sportgeräte. Zusätzliche Spiele und Bastelmaterialien speziell für den Ganztagsbereich sind angeschafft worden. Zudem werden auch im Nachmittagsbereich Kopien benötigt, so dass die Johannes-Grundschule seit Einführung der Ganztagschule einen erhöhten Bedarf an Lehr- und Lernmitteln hat.

Neben dem „Grünen Klassenzimmer“ sollten auf dem Schulgelände für den Nachmittagsbereich weitere Ruhe- und Entspannungszonen entstehen, die den Schülerinnen und Schülern Rückzugsmöglichkeiten bieten. Auch die Erneuerung und Ergänzung von Außenspielgeräten wird sukzessive erfolgen müssen. Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang die Erweiterung des gesamten Schulgeländes.

Personalbedarf und personelle Möglichkeiten

Der Personalbedarf der „Offenen Ganztagschule“ wird derzeit überwiegend durch angestellte Mitarbeiterinnen bzw. über Arbeitskräfte von Kooperationspartnern abgedeckt. Außerdem bieten wenige Honorarkräfte Kurse an. Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter vervollständigt das Team am Nachmittag.

Die Anzahl der für den Ganztagsbereich benötigten Arbeitskräfte steht in direkter Abhängigkeit zu den Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler. Da aufgrund der hohen Teilnehmerzahlen am Ganztagsbereich der Johannes-Grundschule die vom Land zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel nicht ausreichen, übernimmt die Samtgemeinde Spelle als Schulträger einen großen Teil der anfallenden Kosten.

Für die Ausgabe des Mittagessens und die notwendige Beaufsichtigung der Schülerinnen und Schüler während des Essens werden Betreuungskräfte benötigt. Da auch das Mittagessen als ein Bestandteil pädagogischer Arbeit einer Ganztagschule gilt und deshalb auf die Einhaltung eingeführter Regeln und Tischsitten geachtet werden muss, sind für das Betreuungspersonal pädagogische Grundkenntnisse im Umgang mit Schülergruppen Voraussetzung.

Die Hausaufgabenbeaufsichtigung wird von pädagogisch erfahrenen Fachkräften übernommen, damit den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls Hilfestellung geleistet werden kann. Für diese Arbeit konnten an der Johannes-Grundschule teilweise ausgebildete Erzieherinnen eingestellt werden. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Stunden bieten Lehrkräfte Förder- und Förderangebote im Rahmen des Ganztagsbetriebs an.

Angebote im Bereich der Kurse werden von angestellten Mitarbeiterinnen und von Honorarkräften mit pädagogischer Ausbildung oder zumindest mit pädagogischen Erfahrungen durchgeführt. Außerdem stellen die Kooperationspartner zusätzliches Personal für die Leitung von Kursen am Nachmittag. Dabei ist es von großer Bedeutung, dass alle im Ganztagsbereich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits mit größeren Kindergruppen gearbeitet haben.

Zuständigkeiten und Evaluation

Das pädagogische Konzept der Ganztagschule aus dem Jahr 2009 wurde von Frau Kotte und Frau Sülberg komplett überarbeitet. Es ist vorgesehen, dass das Konzept in dieser Neufassung seine Gültigkeit zunächst bis zum Ende des Jahres 2014 erhält. Nach diesem Zeitraum wird eine Evaluation vorgenommen und das Konzept auf die dann vorliegenden Gegebenheiten angepasst. Kleinere Änderungen können jedoch auch zwischenzeitlich vorgenommen werden.

Spelle, den 13.12.2011

Zeitliche Organisation der Offenen Ganztagschule an der Johannes-Grundschule Spelle

Zeit	Tagesablauf 1./2. Schuljahr	Personalbedarf	Zeit	Tagesablauf 3./4. Schuljahr	Personalbedarf
07:45 – 07:55	Frühaufsicht	Lehrkräfte	07:45 – 07:55	Frühaufsicht	Lehrkräfte
07:55 – 09:40	1. Unterrichtsblock (100 Minuten Unterricht plus 5 Minuten Wechselpause)	Lehrkräfte	07:55 – 09:40	1. Unterrichtsblock (100 Minuten Unterricht plus 5 Minuten Wechselpause)	Lehrkräfte
09:40 – 09:45	Frühstückspause	Lehrkräfte	09:40 – 09:45	Frühstückspause	Lehrkräfte
09:45 – 10:05	1. Hofpause	Lehrkräfte	09:45 – 10:05	1. Hofpause	Lehrkräfte
10:05 – 11:40	2. Unterrichtsblock (90 Minuten Unterricht plus 5 Minuten Wechselpause)	Lehrkräfte	10:05 – 11:40	2. Unterrichtsblock (90 Minuten Unterricht plus 5 Minuten Wechselpause)	Lehrkräfte
11:40 – 11:55 oder 11:40 – 12:15	2. Hofpause / Beginn der Betreuung (im Rahmen VG) / oder Mittagessen 1	Pädagogische Mitarbeiterinnen	11:40 – 11:55	2. Hofpause	Lehrkräfte
Erste Busfahrt nach Varenrode (Aufsicht Lehrkräfte)					
11:55 – 12:40 oder 12:15 – 13.15	Fortsetzung Betreuung und Förderunterricht bzw. Musikschule oder Spielpause	Pädagogische Mitarbeiterinnen Lehrkräfte Musikschullehrkräfte Ganztagspersonal	11:55 – 12:40	5. Unterrichtsstunde	Lehrkräfte
Zweite Busfahrt nach Varenrode (Aufsicht Lehrkräfte)					
12:40 – 13:15	Mittagessen 2	Ganztagspersonal	12:40 – 13:15	Mittagessen 2	Ganztagspersonal
13:15 – 14:00	Hausaufgaben und Spielpause	Ganztagspersonal	13:15 – 14:00	Hausaufgaben	Ganztagspersonal
14:00 – 15:30	Kurse	Ganztagspersonal	14:00 – 15:30	Kurse parallel dazu Förderunterricht	Ganztagspersonal
Dritte Busfahrt nach Varenrode (Aufsicht durch Personal der Ganztagschule)					

